

Konzertreise des AKG-Jugendchores führte an den Bodensee /
Fünf Auftritte in Kirchen und Sälen

BA, 06. Juni 2001



„Rund um den Psalm 100“ – unter dieses Motto stellte der Jugendchor des AKG seine Konzertreise, die am Himmelfahrtswochenende an den Bodensee führte. Insgesamt drei Konzerte und zwei Gottesdienste in Überlingen, Friedrichshafen, Immenstaad und Oberzell auf der Insel Reichenau standen auf dem Terminkalender. Seit etwa einem halben Jahr waren die rund 60 Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Manfred Hein mit der Vorbereitung des diesmal rein geistlichen Programms beschäftigt, das sowohl Werke aus Barock und Romantik als auch Stücke mit eher populärmusikalischem Charakter enthielt.

Trotz des guten Wetters und der Tatsache, dass der Jugendchor des AKG am Bodensee nicht unbedingt zu den bekanntesten Ensembles gehört, waren die Kirchenbänke gut besetzt mit Zuhörern, die sich auf besinnliche 80 Minuten freuten. Zu den Höhepunkten zählten zum Beispiel die Vertonung des 117. Psalm „Laudate Jehovam omnes gentes“ für Chor, 2 Violinen und Basso Continuo (Cello und Cembalo bzw. Orgel) von Telemann sowie die achtstimmige Motette „Jauchzet dem Herrn alle Welt“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy, die als Vertonung des 100. Psalms im Mittelpunkt des Konzerts stand.

Große Wirkung zeigte auch „Halleluja, lobet Gott in seinem Heiligtum“ für Chor und Orgel von Cesar Franck. Die Schwierigkeit bestand hier darin, den vierstimmigen Chorsatz mit der groß auskomponierten Orgelstimme in Einklang zu bringen, was wegen des Halls in den Kirchen und der oftmals großen Entfernung zwischen Chor und Orgel gar nicht so einfach war. Daran schloss sich, ebenfalls von Cesar Franck, das „Pièce héroïque“ für Orgel an, gespielt von Robert Bücken, der den Chor nicht nur auf der Orgel, sondern auch am Cembalo und am Klavier begleitete.



Das etwas andere Gotteslob bekamen die Zuschauer schließlich zu hören, als der Jugendchor den südafrikanischen Zulugesang „Yakanaka Vangheri“ anstimmte, für dessen Choreografie er eigens seine Chorpodeste verließ und im Mittelgang der jeweiligen Kirche Aufstellung nahm. Der anfangs etwas erstaunte Ausdruck auf den Gesichtern der Zuschauer wandelte sich schnell und so manch einer konnte sich nicht dagegen wehren, sich mit dem Chor im Takt zu wiegen.

Neben dem Stück für Orgel enthielt das Programm noch zwei instrumentale Intermezzi: Wiltrud Höhne und Anne Schaidler (Violinen), Manfred Hein (Viola), Ruth Thielmann (Cello) und Robert Bücken (Cembalo) spielten die Sarabande aus der „Rameau-Suite“ von Paul Zoll sowie von Johann Sebastian Bach das Andantino aus dem Quintett D-Dur für Querflöte, die von Maren Kratz gespielt wurde.

Besonders intensive Vorbereitung bedurfte das Stück „Lobe den Herrn meine Seele“ von Heinrich Schütz für vier Solostimmen, achtstimmigen Doppelchor (also zwei gemischte Chöre zu je vier Stimmen) und Basso continuo. Als vorletztes Stück im Programm sorgte es nochmals für einen Höhepunkt, bevor der Segen, diesmal auf Englisch und vertont von John Rutter, wieder zu einer ruhigeren Atmosphäre überleitete und die Zuschauer in besinnlicher Stimmung aus dem Konzert entließ.



Die Begeisterung des Publikums machte sich neben dem heftigen Applaus auch in der Chorkasse bemerkbar: Die CD des Jugendchors „For the beauty of the earth“, die 1998 auf seiner Konzertreise nach Südafrika entstanden war, fand rund 90 Abnehmer und ist damit so gut wie ausverkauft.

Neben Proben, Konzerten und Werbung in den Fußgängerzonen für die abendliche Veranstaltung blieb auch noch Zeit für andere Aktivitäten. Dazu gehören zum Beispiel die Besichtigung des Zeppelinmuseums in Friedrichshafen, ein Besuch auf der Insel Mainau und eine Fahrt zum Affenberg bei Salem, wo die Affen frei herumlaufen, mit Popcorn gefüttert werden und, wenn man nicht aufpasst, auch manchmal einen Rucksack mit wohlschmeckenderer Nahrung mitgehen lassen.

13 bis 15 Grad waren für die ganz Mutigen unter den Chormitgliedern kein Hindernis, um nachmittags im Bodensee baden zu gehen, dessen Ufer nach den Konzerten zum allabendlichen Treffpunkt wurde. So war die Reise zudem noch sehr förderlich für die Chorgemeinschaft, was sich natürlich auch an der der besser werdenden Qualität der Konzerte zeigte.